INFORMATION DES GESUNDHEITSAMTES

Gesundheitsberichterstattung
Sozialpsychiatrischer Dienst

Demenz

KREIS RECKLINGHAUSEN
DER VESTISCHE KREIS

Alzheimer oder Demenz?

Der Begriff „Demenz“ bezeichnet nicht eine einzelne Erkrankung, sondern beschreibt einen Komplex von Symptomen. An erster Stelle stehen die Beeinträchtigungen des Gedächtnisses, des Denkens und der Auffassungsgabe. Hinzu kommen Veränderungen der Wahrnehmung sowie des emotionalen Erlebens und Verhaltens.

Ursache dieser Symptome können unterschiedliche Erkrankungen sein. Ihnen gemeinsam ist, dass sie die Funktionsfähigkeit des Gehirns dauerhaft beeinträchtigen. Die bekannteste und auch häufigste Erkrankung ist die Demenz vom Alzheimer-Typ, der etwa zwei Drittel der demenziellen Erkrankungen zuzuordnen sind.

Aber auch ausgeprägte Durchblutungsstörungen (vaskuläre Demenzen), Stoffwechselerkrankungen oder Alkoholabhängigkeit können in der Spätphase demenzielle Symptome hervorrufen.

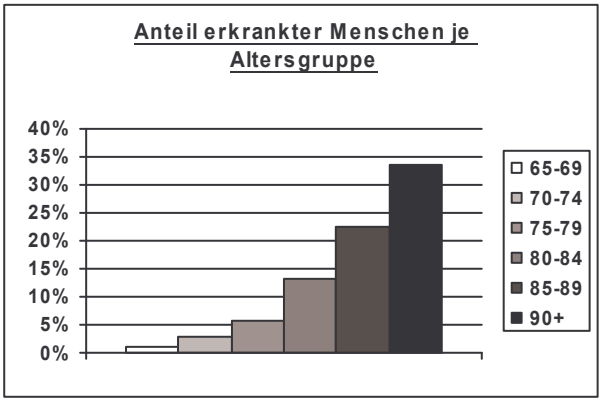
Häufigkeit der Demenz

Für die westlichen Industrieländer liegen sehr gute wissenschaftliche Studien vor, die Aussagen zur Häufigkeit demenzieller Erkrankungen zulassen. So leben 5 bis 8% der über 65-jährigen Bevölkerung mit einer Demenz mittlerer oder schwerer Ausprägung. Diese Menschen benötigen bei allen Tätigkeiten umfassende Anleitung und Unterstützung. In der Regel ist die kontinuierliche Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig.

Deutlicher Altersbezug

Das Auftreten einer demenziellen Erkrankung ist deutlich vom Alter abhängig.

Wird die mittlere Erkrankungsrate zugrunde gelegt, sind 1,2 Prozent der 65- bis 69-Jährigen erkrankt. Dem gegenüber hat ein Drittel der über 89-Jährigen eine demenzielle Erkrankung.



Lit.: Weyerer, S./Bickel,H. (2007): Epidemiologie psychischer Erkrankungen im höheren Lebensalter. Stuttgart, Kohlhammer

Erkranken immer mehr Menschen an einer Demenz?

Die Zahl der Menschen mit Demenz ist in den vergangenen Jahrzehnten wohl deutlich angestiegen. Dies ist jedoch nicht darauf zurückzuführen, dass ein größerer Anteil alter Menschen erkrankt. Vielmehr kann diese Entwicklung durch die demographischen Veränderungen erklärt werden. Da deutlich mehr Menschen das hohe Alter erreichen, steigt auch die Zahl der Menschen mit einer Demenz.

Im Kreis wird bis 2020 besonders die Zahl der hochaltrigen Menschen mit Demenz ansteigen

Die Größe des Kreises Recklinghausen lässt es zu, die in den Studien gewonnen Erkrankungsraten auf die Altersstruktur des Kreises zu übertragen. Dabei handelt es sich jedoch um ein statistisches Vorgehen, mit dem die Zahl der Demenzkranken geschätzt wird.

Im Kreis Recklinghausen ist die demographische Alterung in den vergangenen Jahren bereits stärker fortgeschritten als auf Landes- oder Bundesebene. In den kommenden Jahrzehnten wird deshalb ein besonders starker Anstieg der Zahl hochaltriger Menschen prognostiziert.

Die geschätzte Zahl der Erkrankten (65 Jahre und älter) wird sich von 7.200 im Jahr 2000 auf 11.700 im Jahr 2020 erhöhen. Dabei werden jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen auftreten. Denn während die Zahl der 65- bis 79-jährigen Erkrankten mit 5 Prozent noch moderat ansteigt (2000 ca. 2.800 Erkrankte; 2020 ca. 3.000 Erkrankte), wird sich die Zahl der erkrankten Hochaltrigen von 4.400.auf 8.800 verdoppeln.

Wo leben Menschen mit einer Demenz

Trotz des umfangreichen Betreuungsbedarfs leben 60% der demenziell erkrankten Menschen zu Hause. Der sehr hohe Pflegebedarf bei weit fortgeschrittener Erkrankung führt jedoch dazu, dass „nur“ 15 bis 30% der Erkrankten bis zu ihrem Lebensende im Privathaushalt wohnen bleiben können. Die meisten wechseln bei stark ausgeprägtem Krankheitsbild in ein Altenheim, wo sie im Durchschnitt zweieinhalb bis drei Jahre verbringen. Derzeit ist davon auszugehen, dass etwa zwei Drittel der Menschen, die in einem Altenheim leben, demenziell erkrankt sind.

Ist eine Demenz heilbar?

Bislang stehen keine Medikamente zur Verfügung, mit denen z.B. die Demenz vom Alzheimer Typ geheilt werden kann.
Wohl aber gibt es gerade in der Anfangsphase Möglichkeiten, den Verlauf der Erkrankung positiv zu beeinflussen. Von daher ist eine frühzeitige differenzierte Diagnose besonders wichtig.

Gedächtnissprechstunde

Der sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes bietet eine unverbindliche und kostenlose Untersuchung durch einen erfahrenen und für Alterskrankheiten speziell weitergebildeten Arzt an.
Hierbei kann geklärt werden, ob die Vergesslichkeit der normalen Altersentwicklung entspricht oder ob die Störung bereits Krankheitswert besitzt.
Für Informationen zur Gedächtnissprechstunde steht Herr Dr. Schönhauser zur Verfügung

Lernen, mit der Demenz zu leben

In einer Gesellschaft, in der die Lebenserwartung steigt und immer mehr Menschen das hohe Alter erreichen, gehören Menschen mit einer Demenz zur „Normalität“ – auch wenn ihr Verhalten und Erleben häufig befremdlich scheint.
Gute Informationen über Alzheimer und Demenz sowie über Unterstützungsangebote für Erkrankte und ihre Bezugspersonen bieten die Demenz-Service-Zentren in NRW sowie die Deutsche Alzheimer Gesellschaft

www.demenz-service-nrw.de *www.deutsche-alzheimer.de*

Ihre Ansprechpartnerinnen

Sozialpsychiatrischer Dienst	Herr Dr. med. Dipl.-Psych. Schönhauser	☎ 02361 / 53-2145
Gesundheitsberichterstattung	Frau Dr. Wadenpohl	☎ 02361 / 53-3788